

Ich steh, wie einst die Hirten, hier

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

Musik: Johann Seb. Bach (1685-1750)

Satz: Johannes Chr. Andreas Zahn (1817-1895)

1. Ich steh, wie einst die Hir - ten, hier, o Je - su, Du mein Le - ben, ich
2. Da ich noch nicht ge - bo - ren war, da bist Du mir ge - bo - ren und
3. Ich lag in tiefs - ter To - des - nacht, Du wa - rest mei - ne Son - ne, die
4. Ich se - he Dich mit Freu - den an und kann mich satt nicht se - hen, und

5

kom - me, bring und wei - he Dir, was Du mir hast ge - ge - ben. Nimm
hast mich Dir zu ei - gen gar, eh ich Dich kannt, er - ko - ren. Eh
Son - ne, die mir zu - ge - bracht Licht, Le - ben, Freud und Won - ne. O
weil ich nun nicht wei - ter kann, bleib ich an - be - tend ste - hen. O

9

hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm
ich durch Got - tes Hand ge - macht, da hast Du schon bei
Son - ne, die das wer - te Licht des Glau - bens in mir
dass mein Sinn ein Ab - grund wär und mei - ne Seel ein

12

al - les hin und lass Dir's wohl - ge - fal - len!
Dir be - dacht, wie Du mein woll - test_ wer - den.
zu - ge - richt't, wie schön sind Dei - ne_ Strah - len!
wei - tes Meer, dass ich Dich könn - te_ fas - sen!